

K.Nr. 8395/I.

Verhaftung Dr. Kramar u. Scheiner.

In der Verhandlung gegen Dr. Kramar und Genossen erfolgte am 20./IV. die Zeugenaussage eines Herrn Kraus, der ein Jahr lang in England gewesen war und dort Wahrnehmungen über das hochverräterische Treiben der Tschechen gemacht hat. Einen Bericht, dem Photographien über tschechische Demonstrationsumzüge beilagen, hatte er sofort nach seiner Rückkehr den österreichisch-ungarischen Gesandten in Haag zu Protokoll gegeben.

Da das Landwehrdivisionsgericht bereits früher wiederholt das Ministerium des Äussern ersucht hatte, solche und ähnliche Berichte ihm zur Verfügung zu stellen, drückte der Verhandlungsleiter sein Erstaunen darüber aus, dass das Ministerium des Äussern in diesem Falle - Herr Kraus kam im Juli 1915 nach Holland - diesem Ersuchen nicht nachgekommen ist. Der Gerichtshof beschloss sodann, beim auswärtigen Amt neuerdings die Einsendung dieser und einschlägiger Dokumente zu urgieren, beziehungsweise um die Angabe der Gründe zu ersuchen, welche das auswärtige Amt veranlassten, dem Ersuchen des Gerichtshofes nicht nachzukommen. Zugleich beschloss der Gerichtshof das Armeeo-oberkommando von dieser Anfrage beim auswärtigen Amt zu verständigigen.

Bekanntlich sind vor einigen Tagen durch die tschechische Presse Artikel gegangen, welche die Tschechen in Amerika verteidigen und namentlich den Abgeordneten Massaryk das Recht nehmen, im Namen des tschechischen Volkes im Ausland zu sprechen. Während einer der letzten Verhandlungen beantragte der Verteidiger Dr. Koerner, die Nummer der Narodni Listy zu verlesen, wobei er bemerkte, dass diese Mitteilungen von der Prager Polizei-Direktion stammen, also unbedingt wahr sein müssten und daher als amtliche Widerlegung aller der in diesem Prozesse von seiten des Militär-anwaltes vorgebrachten Beschuldigungen der auswärtigen Tschechen aufzufassen seien. Der Gerichtshof beschloss, diesem Antrag stattzugeben und gleichzeitig bei der Prager-Polizei-Direktion anzufragen, von welcher Seite dieser Auftrag zugekommen sei, diesen Artikel zu veröffentlichen.

Das A.O.K. musste daher in erster Linie das Augenmerk

reissung der zwischen dem Auslande und den Czechen im Inlande bestehenden Verbindungen richten.

Hinsichtlich dieser Verbindungen sind dem A.O.K. in vor

Fragment eines Briefes ohne Aufschrift u. Unterschrift.

Eine befreundete und mit dem Gange der Dinge wohlvertraute Person hatte Gelegenheit, einen Blick in das vom Minister des Aussern entworfene Resumé über die in letzter Zeit zwischen Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Nikolaus II. ausgetauschten Briefe zu werfen. Kaiser Wilhelm machte Russland nicht nur den Antrag vollster und wohlwollender Neutralität und Sicherheit der Grenzen, sondern bietet auch seine Mitwirkung an, zu Demonstrationen jenen Mächten gegenüber, welche die Absicht hätten, Russland während des Krieges mit Japan Schwierigkeiten zu bereiten. Ausserdem lässt er Russland freie Hand in Asien, ausgenommen die türkischen Provinzen, und stimmt weiters der Annexion von Korea bei. Er wäre froh, wenn wir die Engländer aus dem Tibet vertrieben und eine Diversion gegen Indien unternehmen würden, und sichert uns seinen Hafen am persischen Golf. Von uns verlangt er nur das Versprechen des Zaren, dass erstens Russland an dem Tage, wo Kaiser Franz Joseph sterben wollte, nicht den Bosphorus besetzen wird, zweitens, dass Russland nicht die Befreiung Bosniens und der Herzegowina verlangt

Das Resumé des Grafen Lambsdorf lässt erkennen, dass die fast unverhohlene Absicht Kaiser Wilhelms darin besteht: erstens unmittelbar nach dem Tode des Kaiser Franz Joseph mehrere Länder Österreichs und Ungarns zu besetzen, zweitens die Verbindungswege mit dem Bosphorus, dem er gerne als Erbe betrachten möchte, sicherzustellen.

Graf Lambsdorf gibt sich keinerlei Täuschung hin, dass die verschleierte Absicht Wilhelms darin beruht, uns in den Krieg mit England und den Vereinigten Staaten hineinzuziehen, zwei Mächte, deren Entwicklung der russischen Politik und die slavische Bewegung.

(Diese Information wurde vom ~~russischen~~ russischen Agenten Swatkowski durch den offiziellen Kurier an Dr. Kramar übermittelt, damit er sie in englischen Blättern, im "Temps" und in den "Narodni Listy" veröffentlicht lasse.)

(zum 75. Verhandlungstag.)

Lieber Karl Petrowitsch !

Ich komme eben von ~~Tscharykow~~ Tscharykow indem ich von dem Umstand Gebrauch mache, dass wir heute Kuriertag haben, sende ich Ihnen diesen Brief mit Vermittlung des Kuriers des Ministeriums des Auswärtigen an unseren Konsul in Budapest, mit dem es wertvoll wäre, in Beziehung zu treten. Es ist ein gescheiterter Mensch und es steht ihm ohne Zweifel eine grosse Zukunft bevor. Wir Russen machen jetzt schwere Zeiten durch. Schliesslich und endlich haben wir doch Ihnen oder nicht Ihnen sondern Österreich ein Shylocksches Pfund Fleisch aus dem lebendigen serbischen Körper gegeben.

Aber ich will nicht weinen. Heute schlägt die Stunde für den Triumph jener Idee, an die Sie gewisse Berechnungen für das österreichische Slaventum, für die Slavisierung Österreichs geknüpft haben, lassen Sie es doch nicht dazu kommen, dass Ihre eigenen Erwartungen betrogen werden, verhindern Sie dass B C ( Bosnien und Herzegowina

in eine solche Lage versetzt werden, in der sie dem Slaventum Österreichs und Ungarns nicht nützen könnten. Herr Tscharykow ersucht mich Ihnen zu schreiben, dass unsere Hoffnungen und Erwartungen dieserart sind. Nach meiner Meinung wollen wir alle und Ihr die Kräfte anspannen und die Stimme erheben, damit man aus Bosnien und Herzegowina nicht ein Land mit Bürgern zweiter Klasse mache, die alle Pflichten wie Steuern und Rekruten zu tragen hätten, aber nicht das Recht hätten, mit allen Bürgern des Landes am politischen Leben teilzunehmen und in den Delegationen vertreten zu sein. Tscharykow meint, dass für die Serben es noch ein Trost wäre, wenn Bosnien und Herzegowina innerhalb des österreichischen Slaventums eine gebührende Rolle bekäme und nicht etwa in einen besonderen Kasten verschlagen werde. Ich persönlich kenne die Serben ausreichend gut und teile auch die Meinung Tscharykows nicht, aber es geht ja nicht um mich, denn ich bin nur eine Vermittlungsstation im vorliegenden Falle wäre auch in jedem Falle froh, wenn Tscharykows Erwägungen richtig wären. Ich habe ihm versichert, dass Sie seinen Gedanken vortrefflich erfassen werden und wenn Siemes notwendig befinden, ihn auch in den Delegationen ausgezeichnet vertreten werden.

Und zum Schlusse damit! Wenn Sie aber meine Meinung wissen wollen, würde Serbien an besten getan haben, wenn es sofort das Amselfeld besetzen und das Defilé Rogosny Planina befestigen würde. Wenn an Stelle der Puppe Peter noch Alexander als König sässe, so würde er schon so einen Streich gemacht haben. (Übrigens hat er mir persönlich geschworen es zu tun und er hätte vielleicht recht behalten .....

Bei Meinen ganz ergebenen Gruss Ihrer Nadezda Nikolejwna, der ich als meiner russischen Schwester diese Zeilen vorzulegen bitte: das Stöhnen eines tiefgetroffenen russisch-slavisches Herzens .....

tschechischen Volkes im Ausland zu sprechen. Während einer der letzten Verhandlungen beantragte der Verteidiger Dr. Koerner, die Verhandlungen von der Prager Polizei-Direktion stammen, also unbedingt sein müssten und daher als amtliche Widerlegung aller der in diesem Prozesse von seiten des Militär-anwaltes vorgebrachten Beschuldigungen der auswärtigen Tschechen anzufassen seien. Der Gerichtshof hat diesen Antrag stattzugeben und gleichzeitig bei der Prager-Polizei-Direktion anzufragen, von welcher Seite dieser Auftrag zugekommen ist, diesen Artikel zu veröffentlichen.